

Der Vampir des eigenen Herzens

~Le vampire du propre coeur~

Von Khay

Kapitel 1: La première nuit

†

Wer kennt es nicht, dieses seltsame Gefühl, dass irgendetwas fehlt? Dass da draußen etwas ist, das man nicht kennt, es vielleicht nicht einmal versteht, aber man weiß dass es irgendwo da draußen ist. Aber manche sehen eben nur noch das Vergangene, das nie wiederkehrt. So wie die Vampire, die sich noch immer nach dem Licht der Sonne sehnen, aber wissen, dass sie es nie wieder sehen werden.

„Wie lange gedenkst du noch hier zu sitzen?“

Der junge Mann drehte langsam den Kopf von dem verzierten Fenster weg und sah in das lächelnde Gesicht des Anderen, dessen langer schwarzer Mantel das weiße Rüschenhemd verdeckte.

„Bis das widerliche helle Ding, das die Menschen so ehrfürchtig Sonne nennen, wieder aufgeht und uns stört?“, fügte er abschätzig hinzu.

„Natürlich nicht.“, antwortete er, während seine langen Finger mit den rot schimmernden, langen Strähnen seines Haares spielten.

Sanft strich er über den Rücken des Jüngeren. „Wann gewöhnst du dich endlich daran jetzt den Mond und die Nacht schätzen lernen zu müssen?“ Er setzte sich neben ihn auf das Fensterbrett, der Blick des Anderen war bereits wieder in den dunklen Himmel abgeschweift.

„Hm... Die...“, hauchte der Ältere dann leise in dessen Ohr, während er sich an ihn lehnte, sanft über den Oberschenkel streichelte und liebevoll den blassen Hals küsste.

„Nein, bitte...nicht jetzt, Kaoru...“, flüsterte der rothaarige ausweichend.

„Gut. Wenn du nicht möchtest. Aber...“ Er drehte Die den Rücken zu. „Bitte flechte doch wieder meine Haare. Niemand hier vermag es so gut wie du.“

„Gerne.“ Er ließ seine Finger durch die seidig schwarzen Haare gleiten, bevor er sie in drei lange Strähnen teilte und sie vorsichtig flechtete.

„Vielleicht solltest du dir ein kleines Spielzeug gönnen.“, begann Kaoru nach längerer Stille.

„Du weißt dass ich das nicht darf und außerdem bin ich nicht wie du.“

„Nicht?“ Amüsiert lachte Kaoru auf. „Dann müssen wir wohl lügen und sagen, es ist eines meiner Opfer. Nun geh und amüsiere dich endlich.“

Das einzige das die wieder aufkommende Stille unterbrach, war das freundliche „Ich danke dir.“ Kaorus, als er seinen Zopf über die Schulter zog. Er stand auf und schritt

langsam in Richtung Tür. „Bitte bejahe mein Angebot, ich ertrage es nicht länger dich immer in Trauer zu sehen.“ Damit verließ er den Raum und ließ Die allein in dem dunklen Zimmer zurück.

Vielleicht hatte er ja doch Recht...Er fühlte sich einsam, auch wenn Kaoru oft bei ihm war. Aber er war der Jüngste des Clans. Ein einsamer Status, wenn man bedachte, dass es eben diesen untersagt war eigene Vampire zu erschaffen.

Die stand langsam von dem Fensterbrett auf. Er holte sich jemanden, wie Kaoru es ihm geraten hatte. Die Schranktür knarrte gequält, als er sie aufzog. Den seidig mattroten Mantel, welchen er raussuchte, warf er sich um die Schultern, drehte sich weg und verließ den Raum. Es dauerte zwar nicht mehr allzu lang bis zum Sonnenaufgang, aber Menschen gibt es ja mittlerweile genügend.

Die große Uhr des protzigen Kirchturms schlug 4-mal. Die kleine Stadt lag noch in vollkommener Finsternis und nur Ratten bevölkerten zu dieser Zeit der leeren Gassen. Nur aus den Fenstern des dunkel angestrichenen Hauses drang noch Licht nach draußen.

Die schob die Flügeltüren auf, bevor er in den spärlich beleuchteten Raum trat. Er mochte die 'Black Queen', wie sich dieses Lokal nannte, es war finster und geheimnisvoll. Die einzigen Leute, die hier aus und ein gingen, waren größtenteils die Sorte Mensch, der man nachts nicht alleine begegnen wollte.

Er setzte sich in einen, mit schwarzer Seide bezogenen, Sessel ganz hinten, in der dunkelsten Ecke und betrachtete von dort das Geschehen in dem 'Restaurant'.

„Was möchte der Herr?“ Eine junge Bedienung hatte sich zu ihm gesellt und lächelte ihn erwartungsvoll an. Und trotz der kürzeren blau/ schwarzen Haare sah er eher wie eine junge Frau aus, was wohl an der Schminke und dem geschmückten dunklen Kleid lag.

„Rotwein.“, antwortete Die und schenkte der Bedienung ein (mehrdeutiges) Lächeln.

„J-ja!“ Damit blickte er sich um und lief eilig in Richtung Bar davon. Interessiert blickte der Rothaarige der Bedienung hinterher. //Das wird ja doch noch etwas...//, dachte er, während er sich über die Lippen leckte.

„Hast du den Typ gerade gesehen? Ist der nicht... einfach...“ Die schwarz/blauhaarige Schönheit drehte den Kopf leicht zur Seite und lächelte errötend den Gast in der hintersten Ecke an. „Toll...“

„Er sieht unheimlich aus...“, murmelte der zweite Feminine neben ihm, „Pass lieber auf...“

„A~ch. Shinya! Sei nicht so misstrauisch. Er war doch nett.“

Nachdenklich strich sich Shinya einzelne lockige Strähnen hinter die Ohren.

„Ich muss gehen.“

Die Beiden wandten sich zu der kleinen Gestalt um, welche bisher schweigend an der Theke gehockt hatte.

„Aber Kyo...“ Enttäuscht sah Shinya den jungen Blondinen an. „Du hast versprochen länger hier zu bleiben.“

„Tut mir Leid.“ Damit drehte er sich von ihnen weg, warf Die einen misstrauischen Blick zu und verschwand ohne ein weiteres Wort aus der Bar.

„Sag mal, warum flennst du dem kleinen Bastard hinterher?“ Der Ältere nahm das Tablett mit dem Rotwein entgegen.

„Das ist nicht gerecht, Toshiya. Er kann nichts dafür.“ Wütend wandte sich Shinya von dem Anderen ab und stapfte zu einem Tisch mit Gästen.

„Hier Herr, ihr Rotwein.“ Toshiya stellte lächelnd die Flasche und das zugehörige Glas auf den Tisch.

„Danke, ma Cheré.“ Die sah auf, in das hübsche Gesicht der Bedienung und musterte diese. „Wie ist eigentlich dein Name?“ Seine Hand strich sanft über den Rücken des stehenden, über den Rock und blieb dort liegen.

Nervös zuckte Toshiya zusammen, als er die kalte Hand in seinem Rücken spürte, und errötete. „Toshiya...“, antwortete er dann flüsternd.

„Ein schöner Name für eine Schönheit.“ Die nahm seine weiße Hand langsam von Toshiya, um dessen zu nehmen und diese sanft zu küssen.

Ein eisiges Gefühl durchflutete die Bardame darauf plötzlich.

„Verzeih, ma Cheré, aber ich muss deine Gesellschaft nun verlassen. Es gibt noch so viel zu erledigen, bevor der Morgen graut...“ Gemächlich stand der Rothaarige auf, die Hand hielt er noch immer fest. „Morgen werde ich sicher wiederkommen.“ Er ließ ihn los, drehte sich zwinkernd um und verließ nun ebenfalls die Bar.

Toshiya blieb enttäuscht zurück, als er in seine Handfläche sah, bemerkte er die Bezahlung Dies, die dieser ihm so hatte zukommen lassen. In der Hoffnung ihn wirklich wieder zusehen schritt er in Richtung Küche.

Der kalte Wind zerzauste das, eh schon wuschelige, Haar noch mehr und brachte den Blondem dazu den Kragen des Mantels hochzuziehen. Im Nachhinein bereute er es, dass warme Gebäude verlassen zu haben. Eigentlich wollte er nur eine Art 'Spaziergang' machen und jetzt lief er schon seit ca. einer halben Stunde in dem Wald nahe der Kleinstadt herum. Aber er konnte einfach nicht länger dort bleiben. Dieser finstere, rothaarige Typ hatte eine so bösertige Aura, irgendwie bedrohlich. Wahrscheinlich bildete er sich das alles mal wieder ein und der Kerl war einfach nur ein wenig unheimlich, ansonsten aber sicher relativ normal.

Schlagartig blieb Kyo stehen, als er hinter sich eine seltsame Präsenz spürte. Dieselbe die von dem Rothaarigen in der Bar ausgegangen war. Und er behielt Recht. Denn als er sich umdrehte blickte er in das böse lächelnde Gesicht Dies.

„So allein bei dieser Finsternis noch unterwegs?“, fragte er und ging langsam auf den Blondem zu.

„Was geht dich das an?“ Der Kleinere machte einen Schritt rückwärts um wieder Abstand zwischen die Beiden zu bringen. Allerdings brachte das nicht viel, schnell griff Die nach Kyos Arm und zog ihn zu sich.

„Lass los!“, schrie dieser den rothaarigen an und versuchte sich loszureißen. Wieder war es nicht von Erfolg gekrönt eher verstärkte Dies seinen Griff.

„Fürchte dich nicht...es zwickt lediglich ein wenig...“, erklärte Die, wobei ein beruhigender Unterton in der Stimme mitschwang.

Der Blonde verstand nicht was das zu bedeuten hatte, er erwartete das schlimmste, als der Ältere ihn an sich presste und seine Lippen über den Hals des Kleineren streifen ließ. Erschrocken keuchte Kyo auf. Der Rothaarige senkte seine Eckzähne in die Halsschlagader des Blondem.

„Was tu-“ Weiter kam er nicht, er krallte sich in den Mantel Dies und sackte in dessen Armen zusammen. Das starke saugen machte ihn fast wahnsinnig. Lediglich ein paar Sekunden später fühlte er sich als ob er gleich in Ohnmacht fallen würde.

La première nuit ~ Fin

†

Kommentar des Autors:

Das einzige das ich sagen möchte ist, sorry, dass sich die Mittelalterliche Sprache Kaorus und Dies manchmal so seltsam anhört. Ich mag diese Art zu reden, nur kann ich diese nicht so richtig ausschreiben...